

Kulturszene



Für den musikalischen Teil sorgten der Abteichor (vorne) und die neue Formation „Festspielbläser“ (oben).
Fotos: Erhard Schaffer



Das Duo Martin Mühlbauer und Jana Welz hieß die Premierenbesucher willkommen.



Mit Eifer und voller Begeisterung waren die Kinder bei der Sache.



Ein Revisor ist angekündigt. Was er nur wollen wird, fragen sich (v.l.) die Krankenhausverwalterin (Andrea Handwerker), die Schulinspektorin (Gisela Kreißl), der Bürgermeister (Günter Lex) und der Richter (Theo Herwicht).

Der verdiente Applaus fiel ins Wasser

Windberg: „Der Revisor“ feierte eine gelungene, aber zum Schluss nasse Premiere

Es war eine tolle Premiere, bei der die Windberger TheaterCompagnie mit Nikolaj Gogols „Der Revisor“, eine Komödie in fünf Akten, die Freilichtsaison auf der Freitreppe vor der Pfarr- und Klosterkirche eröffnet hat. Allerdings setzte ein kräftiger Regenschauer dem Kunstgenuss kurz vor Schluss ein jähes Ende, nachdem zuvor schon eine Windböe die Kulisse umstürzen ließ. Maximal zehn Minuten hätten bis zum regulären Ende der Vorstellung gefehlt. So ist der verdiente Applaus für Regisseur Wolfgang Folger und die Mitwirkenden buchstäblich ins Wasser gefallen. Dennoch: Die Mühen, die mit den Vorbereitungsarbeiten verbunden waren, sei es beim intensiven Proben, sei es beim Aufbau der Tribüne oder der Verpflegungsstände, hatten sich mehr als gelohnt.

Die Begrüßung übernahm wechselweise das Duo Martin Mühlbauer und Jana Welz, der Vorsitzende und die Schriftführerin des veranstaltenden Kultur- und Festspielvereins Windberg. Sie dankten allen über 80 Beteiligten vor und hinter den Kulissen, der Abtei für die Überlassung von Räumlichkeiten in der ehemaligen Prälatur, der Gemeinde für die Unterstützung bei den Auf-

bauarbeiten. Regisseur Wolfgang Folger zeigte sich mit den Leistungen seiner Mannschaft sehr zufrieden, konnte doch das Ziel erreicht werden, „dem Publikum erneut ein gutes Produkt anzubieten“.

Auch die im Eintrittspreis inbegriffene Kirchenführung durch die Pfarr- und Klosterkirche Windbergs mit Abt Hermann Josef Kugler wurde von interessierten Besuchern gerne wahrgenommen.

Der Erlös wird spendet

Die Verpflegung der Gäste übernahmen die Windberger Vereine mit Getränken, Kaffee und Kuchen, Bratwurst und Schmalzbrot sowie Obatzdn. Damit gaben sie einmal mehr ein deutliches Zeichen des Zusammenhalts der örtlichen Gemeinschaft, wenn es darum geht, sich bei Vereinsfesten gegenseitig zu unterstützen.

Unter den Ehrengästen sah man an ihrer Spitze den Schirmherren, Abt Hermann Josef Kugler, stellvertretende Landrätin Rosi Deser, Generalabt em. Thomas Handgrättinger, Vertreter umliegender Gemeinden sowie verschiedener Behörden und Institutionen. Seit Jahren spielen Konventuale des Klosters bei

den Aktiven der „Windberger TheaterCompagnie“ mit. In diesem Jahr ist es Frater Marcus Neuhoß als Osip, der Diener des Revisors.

Gute Gepflogenheit ist es, den Erlös aus den Ehrengästekarten einem sozialen Zweck zu spenden. In diesem Jahr kommt der Betrag auf Beschluss des Vereinsausschusses der „Kinderlobby Straubing-Bogen“ zugute.

Wolfgang Folger, der als Regisseur das Stück für Windberger Verhältnisse bearbeitet und eingerichtet hat, baut auch immer Musikdarbietungen in die Handlung ein. Den musikalischen Part übernehmen der Abteichor unter Leitung von Peter Hilger und erstmals die „Fest-

spielbläser“, Leitung Sebastian Liebl. Folger war es auch, der wieder Kinder mit in die Theatermannschaft holte. Aus Windberg hatten sich elf auf seinen Aufruf hin gemeldet, darunter zwei ukrainische Mädchen, die im Kloster untergebracht sind. Mit dabei sind auch acht Bewohner der sozialtherapeutischen Siedlung Bühel in Schwarzach. (esch)

Weitere Vorstellungen

Die nächsten Vorstellungen sind jeweils um 20 Uhr am 16., 17., 21. und 22. Juli. Karten gibt es beim Leserservice des Straubinger Tagblatts, im Klosterladen Windberg, bei oktiket.de und an der Abendkasse.



Letztes Briefing vor dem Auftritt im vorderen Klosterhof.

Die Rollen nicht nur „gespielt“, sondern „gelebt“

Wären nicht die Kostüme der Mode des 19. Jahrhunderts mit Frack und Zylinder gewesen, hätte sich der Zuschauer in einem zeitgenössischen Theaterstück gewöhnt, so lebendig und leidenschaftlich spielten die Schauspielerinnen und Schauspieler des Kultur- und Festspielvereins Windberg, so zeitnah, zeitlos war das Thema von Nikolaj Gogols Komödie „Der Revisor“. Es geht bei diesem Stück, 1835 geschrieben um Schmiergelder, Vorteilsnahme im Amt, Hochstapelei. Kein Wunder, dass die russische Zensurbehörde Aufführungen dieser Komödie verboten wollte. Doch der Zar persönlich ordnete diese an.

Wie leicht kann man Menschen glücklich machen: Man braucht ihnen nur Geld abzuknöpfen. Ein hoher Behördenaufsichtsbeamter aus St. Petersburg visitiert die Verwaltung einer Kleinstadt. Die Honora-

tionen, allen voran der Bürgermeister sind in heller Aufregung, hat doch jeder „Dreck am Stecken“. Sibirien ist nur einige Tausend Kilometer entfernt und man war und ist schneller dort, als man denken kann. Doch alles nicht so schlimm, als sich herausstellt, dass dieser Revisor selbst auch sehr empfänglich für Geldzuwendungen ist.

Die Rollen, Bürgermeister, dessen Frau und Tochter, Marfa deren Hausangestellte, die Krankenhausverwalterin, die Schulinspektorin, der Amtsrichter, der Posthalter, der Polizeichef und der natürlich der Revisor sind eigentlich für Berufsschauspieler geschrieben. Doch was die Windberger Theater Compagnie unter der Regie von Wolfgang Folger auf die Beine stellte, war im höchsten Grade professionell.

Angefangen von der makellosen Artikulation, der Bewegungen, der

Mimik bis zum Hineinleben in die Rollen, alles wurde glaubhaft dargestellt. Günther Lex, nach vorne buckelnd, nach hinten tretend – Gott sei Dank nur im Theaterstück – spielte den perfekten Bürgermeister in diesem Stück. Wie unmittelbar und lebenssecht Lex als Bürgermeister war. Eine eingebildete Provinz-Pute seine Ehefrau, jeder im Publikum kaufte Eva Eiglsperger dies ab. Wie kann man nur so verliebt sein: Daniela Trauner, deren Tochter hatte sich so glaubhaft in den Revisor verliebt, dass beim Zuschauer wirklich kein Zweifel an ihren Gefühlen übrig blieb. Die Hausangestellte, Sabrina Schwebel pendelte, je nach Situation zwischen kokett-selbstbewusst und frech. Von Rechtsprechung hatte der Richter, Theo Herwicht, offenbar noch nicht viel gehört, die Jagd und seine Hunde waren sein Leben. Das Wohl

der Patienten lag Andrea Handwerker als Krankenhausverwalterin wirklich nicht am Herzen, die Finanzen und Einsparmöglichkeiten waren ihr Metier. Hat man so etwas nicht auch schon gehört? Und im Denunzieren war sie auch Meisterin.

Gisela Kreißl, die Schulinspektorin, Reinhard Müller, der Posthalter und Josef Blank, der Polizeichef, spielten ihre Rolle nicht, sie lebten sie ebenso wie die Kellnerin, abwechselnd Lisa Staudinger, Rebecca Bergschneider. Allerliebste die zahlreichen Kinder der vom Bürgermeister erpressten Händler. Wie treffend spotteten sie mit ihrer Pantomime den Bürgermeister aus. Obwohl vom Dichter nicht vorgesehen, baute Wolfgang Folger den Abteichor von Windberg geschickt in das Geschehen ein, wie auch die Festspielbläser als Kosaken.

„San2 & His Band“

Mitterfels: Open-Air in der Burg

Zum Auftakt des Open-Air-Musikfestivals „Kultur in der Burg“ in Mitterfels von Freitag, 22. Juli, bis Sonntag, 24. Juli, spielt die Gruppe „San2 & His Band“. Beginn des Konzerts unter freiem Himmel ist um 20 Uhr, Einlass um 18.30 Uhr.

San2 hat sich während der Pandemie-Pause auf ein frisches Programm konzentriert, hat Songs geschrieben und ist mit seiner Band ins Studio gegangen. Kostproben daraus gibt es in Mitterfels.

The Rescue von San2 und seiner Soul Patrol kommt daher wie ein Muscle-Car der frühen 1970er-Jahre, zusammengesetzt aus Musikgeschichte, Blues und Bebop-Details, auf einem klassischen Soul-Chassis gebaut und mit viel Rhythm and Blues unter der Haube. Tighter, polierter und doch weniger höflich klingen die elf Tracks im Vergleich zur letzten Platte. Es ist erstaunlich, wie bei aller Experimentierfreude so ein in sich schlüssiges plakatives Album entstehen konnte oder wahrscheinlich gerade deshalb. Klassische Bläsersätze werden mit einem stilechten Juno-80 Synthesizer ersetzt, Bluesharp und Gitarre spielen energiegeladene Unisono Riffs auf abgefahrenen Boogie Rhythmen, dazwischen Balladen.

Tickets gibt es unter www.kultur-mitterfels.de, bei meiFON in Straubing und in der Gemeinde Mitterfels.

Konzert im Kurpark

Sankt Englmar: Stadtkapelle Viechtach

Am Sonntag, 17. Juli, findet von 11 bis 12 Uhr das Konzert im Kurpark Sankt Englmar mit der Stadtkapelle Viechtach unter der Leitung von Robert Strasser statt. Der Eintritt ist frei. Veranstalter ist die Tourist-Info Sankt Englmar. Getränkeauschank durch den Stoppelclub St. Englmar. Bei Schlechtwetter fällt das Konzert aus.

Heute Serenade

Grafentraubach: Im Pfarrstadl

Es ist so weit: Es gibt im Pfarrstadl in Grafentraubach wieder eine Stadlserenade. Die Musikerinnen des Labertaler Blasorchesters und die Sängerinnen des A-cappella-Chores werden am heutigen Samstag um 19 Uhr dem Publikum einen musikalisch bunten Abend bereiten. Unterstützt wird diese Serenade von der Kreismusikschule und der Gemeinde Laberweinting. Der Eintritt ist frei, Bewirtung durch die KLJB Grafentraubach.

Prima Idee! Ewald Zeitlhofer, Christoph Bräu, Michael Adam, als Gutsbesitzer, bei denen jeder „Vorne dran sein wollte, der Diener des Revisors, fr. Marcus Neuhoß aus dem Prämonstratenser Orden Windberg, war perfekt in ihren Rollen. Sebastian Liebl, welcher ein Revisor! Wenn er nur solcher gewesen wäre. Doch er war nur ein mittelloser Gauner, ein hoher Staatsbeamter, der am Zarenhof aus- und eingeht. Das hätte ihm jeder abgekauft. So emotional engagiert mal arrogant, mal mit Komplimenten die Damen überschüttend, das war echte Schauspielkunst.

Wolfgang Folger gelang es einmal mehr aus den Akteuren – insgesamt waren es über es 80 – alles an Können „heraus zu kitzeln und ein Anspruchsvolles Theaterstück auf die Beine zu stellen, das die vielen Besucher begeisterte. Theodor Auer